

# KAB impuls

Informationsblatt der Katholischen Arbeitnehmer/innenbewegung der Erzdiözese Wien • 2/2012



## Josef der Arbeiter

Er war der Nährvater von Jesus und der Bräutigam der Gottesmutter Maria. Seine Gedenktage sind der 19. März und der 1. Mai - „Josef der Arbeiter“.

Dieser Tag, der 1. Mai, wurde von der sozialen Bewegung weltweit aufgrund eines Generalstreiks in Nordamerika am 1. Mai 1886 als „Tag der Arbeit“ zum Erinnerungstag dieser Arbeiterbewegung (die letztlich ein sozialer Kampf war) bestimmt.

Im Jahr 1955 führte Papst Pius XII den 1. Mai als neuen Gedenktag - „Josef der Arbeiter“ ein.

(Fortsetzung Seite 2)

**Zimmer und Wohnungen im Wohnheim  
in der Göllnergasse (Seite 4)**

**Wallfahrt über die Berge  
20. bis 24. Juni (Seite 7)**

**Termine, Veranstaltungen und internes  
(Seite 6 und 8)**

# E

## Editorial

### Liebe Leser des Impuls!

Und schon wieder ist es Mai geworden und bald beginnt der Sommer. Da möchte ich an einen auch für uns ganz besonderen Fest- bzw. Feiertag erinnern. Es ist dies der 1. Mai, der Tag des heiligen Josef der Arbeiter. Papst Pius XII führte diesen Gedenktag im Jahr 1955 ein.

Josef aus Nazaret ist im Neuen Testament der Verlobte und dann der Ehemann Marias, der Mutter Jesus. Er wird als Handwerker vorgestellt und daher in der christlichen Tradition meist als Zimmermann bezeichnet. Josef hat als Bauhandwerker gearbeitet und so für seine Familie das Brot verdient. Man kann also annehmen, dass Jesus bei seinen Nährvater diesen Beruf erlernte und ihn dann auch längere Zeit ausübte. Es war dem Sohn Gottes nicht zu gering, in eine Familie arbeitender Menschen hinein geboren zu werden. So hat er durch sein Beispiel und Vorbild die menschliche Arbeit geheiligt und uns ihren Wert gezeigt. Denn der Hände Arbeit macht den Menschen keineswegs verachtenswert, sondern sie besitzt eine besondere Würde. Und somit kann man Arbeit und damit all unser Mühen und Plagen als Dienst vor Gott verstehen.

Pius IX ernannte Josef 1870 zum Patron der ganzen katholischen Kirche.

Pius XI erklärte ihn 1937 zum Patron all jener, die den Kommunismus bekämpfen. Weiters wurde er von Johannes XXIII, neben Maria, 1961 zum besonderen Schutzpatron des Zweiten Vatikanischen Konzils erklärt.

Er gilt als Schutzpatron in einigen Ländern unserer schönen Erde. Bei uns ist er dies in Tirol, der Steiermark, Kärnten und Vorarlberg. Weiters ist er der Patron der Kinder, der Jugendlichen und Waisen, der Familien, der Arbeiter, Handwerker, Zimmerleute, Schreiner, Wagner, Totengräber, Ingenieure, der Erzieher, der Reisenden, der Verbannten, etc.

Zu diesen besonderen Heiligen gibt es auch treffliche Bauernregeln, wie z.B.: „Ist's Josef klar, gibt's ein gutes Honigjahr.“

Daher liebe Freunde kann Arbeit auch als Berufung verstanden werden mit der wir täglich unsere Pflichten und Aufgaben in Freude erfüllen dürfen.

Und genau das hat uns auch oft unser Vater Joseph Cardijn gesagt. Also HANDELN wir doch danach...

Rupert Schober



**Rupert Schober,**  
Diözesanleitungsmittglied  
und Redaktionsteam

# W

## Worte des Diözesanvorsitzenden

In der jetzigen Situation in der Finanz- und Wirtschaftswelt hat es den Anschein das Erwerbsarbeit von Menschen in Politik und Wirtschaft nicht ernst genommen wird. Die letzten Zahlen haben wieder eine Steigerung der Arbeitslosen deutlich gemacht. Wir haben diese Probleme in einer Pressemitteilung zum 30. April (Tag der Arbeitslosen) und dem 1. Mai - Tag der Arbeit öffentlich angesprochen. Vor allem die daraus entstehenden Probleme wie Armut, Krankheit, Verschuldung, usw. sind es, die mir große Sorgen bereiten.

Wir haben uns bei unserem Studientag am 3. März ausführlich darüber unterhalten, wie unser weiterer Weg als Bewegung aussehen kann. Die rege Beteiligung an der Diskussion und die Mitarbeit haben gezeigt das zwar der Altersdurchschnitt etwas höher ist aber der Wille und das Engagement sich als Christen für Werte wie Gemeinwohl, Verteilungsgerechtigkeit und Menschenwürde einzusetzen, sehr hoch ist. Dafür

danke ich sehr herzlich.

Wir haben uns während dieses Studientages über vieles Gedanken gemacht. Unter anderem welche unserer Veranstaltungen und Aktionen haben sich bewährt und was müssen wir in Zukunft verändern oder welchen neuen Herausforderungen müssen wir uns stellen. Ich darf hier nur einige Punkte anführen:

- Verteilungsgerechtigkeit (auch Arbeit)
- Gemeinwohl
- Grundeinkommen (bedingungslos)
- Tätigkeitsgesellschaft
- Jugendarbeitslosigkeit (Weiterbeschäftigung nach der Ausbildung)

Spontan fällt mir dazu ein Motto ein, das ungefähr so lauten könnte:

(Fortsetzung auf Seite 6 unten)



**Hans Lechner, KAB-**  
Diözesanvorsitzender

## Bericht zum Einkehrtag am 25.2.2012 im Stift Klosterneuburg mit Diakon Rupert Kremser

Mit dem Segen des Abtprimas Probst Bernhard Backovsky trafen einander 28 TeilnehmerInnen am 25.2. in lockerer und freundlicher Atmosphäre zum alljährlichen Einkehrtag im Stift Klosterneuburg unter der Leitung von Diakon Rupert Kremser. Er hat ein breitgefächertes Spektrum an Themen zur Diskussion gestellt, die im Folgenden kurz beleuchtet werden:

### Wirtschaft im Dienste der Menschen

Die Erwerbsarbeit und Wirtschaft stehen im Mittelpunkt des Sorgens und Hoffens der Menschen. Arbeit ist mehr als eine Erwerbsarbeit und wirtschaftliches Handeln geht weit darüber hinaus. Was erwirtschaftet wird hat viele Quellen: die anvertraute Nutzung der Güter unserer Erde, die Generationen zurückgreifenden Erfahrungen und auch die unbezahlt geleisteten Arbeiten zu Gunsten der Allgemeinheit.

### Arbeit im Wandel

Erwerbsarbeit ist die Voraussetzung für ein Leben in der modernen Marktwirtschaft. Die Arbeitswelt ist einem tiefgreifenden Strukturwandel unterworfen.

### Arbeiten, um zu Leben

Es wird im Sozialbericht gefordert, den Begriff Arbeit grundsätzlich neu zu überdenken und alle Formen der Arbeit gerechter zu verteilen.

### Einkommen, Selbstwert und Anerkennung

Erwerbsarbeit ist prägender Teil der Identität einer Person. Nach Höhe des Einkommens bei der Erwerbsarbeit wird der Mensch bewertet. Arbeitslose und Menschen ohne Erwerbschancen werden als "wertlos" abgestempelt.

### Erwerbslosigkeit

Arbeitslosigkeit ist für die meisten erwerbslosen Jugendlichen ein schweres Los. Die Gründe dafür sind vielfältig.

### Männerarbeit – Frauenarbeit

Die Erwerbsarbeit ist noch immer von vollzeitbeschäftigten männlichen Dienstnehmern geprägt. Die Lebensrealitäten von Frauen und auch von Männern werden zu wenig beachtet und zur Kenntnis genommen. Bezahlte und unbezahlte Arbeit muss neu organisiert werden. Viele Arbeiten, welche gesellschaftlich unverzichtbar sind, werden freiwillig und ohne Bezahlung gemacht. Eine höhere Anerkennung ist nötig.

### Armut trotz Erwerbsarbeit

Durch Flexibilität, die in erster Linie den Unternehmen Vorteile verschafft, nehmen prekäre Arbeitsverhältnisse zu. Doppelbelastungen treffen vor allem Frauen, die auch ein höheres Armutsrisiko haben.

### Armut und Migration

Migrantinnen und Migranten werden als billige Arbeitskräfte angesehen. Oft werden Menschen in der Saisonarbeit wie eine Sache behandelt und ihrer Rechte beschnitten. Jene Menschen die aus ihrer Heimat nach Österreich geflüchtet sind, sollten während des Asylverfahrens einer Arbeit nachgehen können.

### Gute Arbeit

Die heutigen Ansprüche in der Welt der Arbeit unterscheiden sich von denen vor wenigen Jahrzehnten grundlegend. Der Druck auf jeden einzelnen wurde immer größer. Mobbing und Burnout sind mögliche Folgen. Gute Arbeit respektiert menschliche Fähigkeiten, angemessenes Einkommen, Menschenwürde und nimmt Rücksicht auf die Umwelt. Wichtig ist auch der arbeitsfreie

Sonntag. Es muss Zeiten der Erholung geben, wo die Menschen sich in Freiheit und ohne wirtschaftliche Zwänge entfalten können.

### Arbeit weltweit

Durch die Auslagerung von Arbeiten in Billiglohnländer ist die Gefahr einer steigenden Arbeitslosigkeit gegeben. Vor Ort entstehen Probleme wie Kinderarbeit mit allen direkten (gesundheitliche Schäden, kein Schulbesuch, etc.) und langfristigen Folgen (kein Zugang zu einem normalen Leben oder gehobenen Positionen). Außerdem werden weibliche Arbeitskräfte ausgenutzt, die oft um absolute Niedriglöhne und ohne soziale und arbeitsrechtliche Absicherung arbeiten.

### Recht auf Arbeit und Einkommen

Wir sind überzeugt, dass Arbeit dem Wesen des Menschen entspricht und seine Identität und Selbstwert stützen. Für niedrig qualifizierte Arbeitskräfte und Schulabgänger wird es immer schwieriger, Arbeit zu finden. Orientierungs- und Fortbildungsmaßnahmen können hier weiterhelfen.

Weiters wurden die Themen „Menschengerechte Arbeit/Aufgabe für die Kirchen“, „für eine aktive Arbeitsmarktpolitik/Aufgaben für die Gesellschaft“ und der Bereich „Wirtschaft/ Menschengerechtes Wirtschaften“ ebenso intensiv diskutiert und wir haben viele Handlungsfelder und Aufgaben auf dem Weg zu gerechter Entlohnung für Frau und Mann und gleichwertige Arbeit gefunden.

HERBST Johann  
Vik. Vors. Wien Stadt

### Ein Impuls:

Es wurde beim Einkehrtag ein Artikel von em. Weihbischof Helmut Krätzl aus der Zeitschrift „Aspekte“ zum Thema „Schicksalsjahr 2012. Konzil als Aufgabe für die Erwachsenenbildung“ zitiert. Dort wird der Aufruf von 1962 von Papst Johannes XXIII. erneuert, die Kirche tiefgreifend zu reformieren. Wie in der Kirche des 1. Jahrtausends soll diese Reform von allen getauften ausgehen und nicht von den „Zuständigen“ in der Hierarchie.

## Zimmer oder Wohnungen im Wohnheim Göllnergasse zu mieten



Das neue Wohnheim „Kardinal Innitzer“, Göllnergasse 2 - 4, ehemaliges „Katholisches Arbeiterwohnheim“, wurde in den Jahren 2007/2008 vollständig saniert und wird seit Mai 2008 neuerlich bewohnt.

Durch die ständig ansteigende Lebensqualität, den allgemein wachsenden und verlangten Standard, wurde die Umstrukturierung und Sanierung des Hauses des Kath. Arbeitervereins auf der Landstraße notwendig. Angeboten werden nunmehr Einbett- und Zweibettseinheiten, beides sowohl in „Standard“, als auch als „Komfort“ wählbar.

Für die „Standardzimmer“ gibt es eine Gemeinschaftsküche im Untergeschoss des Hauses, Badezimmer, Dusche und Toilette befinden sich im Vorraum der Einheit.

„Komfortzimmer“ sind mit einem Badezimmer, Dusche, Toilette und einer eigenen Kochnische ausgestattet.

Sämtliche Zimmer sind mit Kabel-TV und Internet (Anschluss kostenlos, Aktivierung individuell und selbständig möglich) ausgestattet. Ein Personenaufzug wurde ans Haus angebaut. Die Kapazität des Heims liegt nun bei 67 Betten. Das Wohnheim bietet Arbeitnehmer/innen und Studierenden eine Heimstätte und ein zweites Zuhause.

Die Heimbewohner sind sowohl Inländer, welche aus sämtlichen Bundesländern zu uns nach Wien

pendeln, um ihrer Arbeit nachgehen zu können, als auch Ausländer. Es wird darauf hingearbeitet, die zwischenmenschlichen Beziehungen der Arbeitnehmer/innen und Studierenden zu pflegen und einen Ort der Begegnung zu schaffen.

Erwähnenswert ist vor allem die Lage unseres Hauses. Verkehrsgünstig gelegen, ist das Heim sowohl von der Autobahn, als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U3-Station Kardinal-Nagel-Platz, Autobuslinie 77A) gut erreichbar. Auch genießen wir die Nähe zum Zentrum Wiens.

Preise	„Standard“	„Komfort“
Einbettzimmer	292 EUR	331 EUR
Zweibettzimmer	235 EUR	287 EUR

Zur Geschichte: Der „Katholische Arbeiterverein auf der Landstraße“ (KAV) wurde 1872 mit dem Zweck „die allseitige Pflege und Hebung des Arbeiterstandes durch religiös-sittliche Veredelung und Besserung der materiellen Lage desselben mit besonderer Berücksichtigung der verheirateten Arbeiter und deren Familien“ gegründet. Über einen Bauverein wurde das erste katholische Arbeiterheim in der Göllnergasse 8 errichtet und 1907 (nach 2 Jahren Bauzeit) eröffnete. Im Austro-Faschismus musste die Vereinstätigkeit eingeschränkt werden. Das Vereinsvermögen wurde beschlagnahmt.

Der Bauverein wurde 1938 von den damaligen Machhabern aufgelöst. Ab 1948 gab es Bemühungen, den Verein wieder zu beleben, was in Kooperation mit der damals neuen KAB gelang. 1955 legte Kardinal Innitzer den Grundstein für ein neues Arbeiterwohnheim, das 1957 fertiggestellt wurde.



Wohnheim „Kardinal Innitzer“ für Arbeitnehmer/innen und Studierende

Göllnergasse 2 - 4, Stiege 1, 1030 Wien  
 Verwalter: James C. Petschinger  
 Tel: (01) 713 52 58  
 E-Mail: k-a-w@chello.at  
 Webseite: www.heimwohnen.at

## KAB-Wochenende in Eisenstadt 17. bis 18. März 2012



Die Veranstaltung war heuer besonders interessant und spannend. Bereits am Samstag brachte Mag. Georg Kovarik (wissenschaftlicher Mitarbeiter des ÖGB) die brisanten und aktuellen Themen wie: Wirtschaftstsunami – ein Schrecken ohne Ende oder Ende mit Schrecken ?

Was ist wenn der Staat pleite geht?  
 Was ist wenn der Rettungsschirm nicht hält?  
 Wer bezahlt die Schulden? usw...

den 40 Teilnehmern in seiner bereits allen bekannten gut fundierten, inhaltsreichen und humorvollen Art und Weise nahe.

Unglaubliche Gewinne, Verluste, Spekulationen, oder doch nur Luftgeschäfte? Wie verhält sich die Politik zur Wirtschaft und umgekehrt?

So viele offene Fragen und so wenige Antworten. Denn echte und einfache Lösungen zur Wirtschaftslage wurden leider nicht gefunden, aber wir haben selten einen so informativen und kurzweiligen Nachmittag erlebt.

Am Sonntag kam mit Pfarrer Hans Bensdorp (ehem. Pfarrer in Wien-Hetzendorf und Gründungsmitglied der Pfarrerrinitiative) unser zweiter Referent zu Wort. Sein Thema: „Kirchenreform wozu?“ In einfühlsamer Weise und überaus sachlich sprach er über die Entwicklung der Kirche in Österreich seit Mitte der 80er Jahre, der Gründung der Pfarrerrinitiative sowie die Notwendigkeit einer Reform der Kirche. Auch das Dilemma der Bischöfe, die mit einem „Aufruf zum Ungehorsam“ konfrontiert sind und damit umzugehen lernen müssen. Trotz seiner freund-

lichen Haltung Kritikern gegenüber, ließ er keinen Zweifel an der Wichtigkeit und Richtigkeit von all den in diesem Zusammenhang gesetzten Schritten und Aktionen. Seine treffende Aussage „Auftreten statt Austreten“: Damit sind wir alle gemeint!

Die hl. Messe, liebevoll gestaltet von Fritz und Liesl Krull, musikalisch unterstützt von Gerhard Meissl und geleitet von Pfarrer Hans Bensdorp bildete den geistigen Abschluss dieses Wochenendes.

Bevor ich schließe möchte ich im Namen aller Danke sagen. Danke den Organisatoren und besonders den hervorragenden Referenten. Mein Wunsch für die Zukunft sind noch viele so beeindruckende Veranstaltungen.

Gerlinde Fastner KAB-Wr. Neustadt



Mag. Georg Kovarik (stehend) während des Vortrags

**Veranstaltungen des Vikariates Stadt**

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
08.10.2012 - 10.10.2012		Gemeinschaftsfahrt: Steir. Weinstraße Details: Seite 8	
02.11.2012	Beginn 18:00 Uhr	Besuch der Gruft - P. Franz Wostry SJ ab 18:30 Uhr Messe für unsere Verstorbenen in der Kapelle	Jesuitenkirche 1010 Wien, Dr. Ignaz Seipel-Platz
17.11.2012	14 - 18 Uhr	Bildungstag mit Diakon Rupert	KAB-Heim St. Canisius: 1090 Wien, Pulverturm-gasse 15

**Veranstaltungen Stadlau:** „Sozialwortforum“ - multi-religiöse Workshops  
Jeden vierten Mittwoch im Monat ab 18:30 Uhr

**Veranstaltungen des Vikariates Süd**

Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort
30.05.2012	19 - 21 Uhr	Bedingungsloses Grundeinkommen Vortrag und Diskussion	Evangel. Lichthaus, Scheffergasse 10, 2340 Mödling
08.06.2012 - 13.06.2012		Fahrt nach Monheim am Rhein Fahrt der KAB Wiener Neustadt zum 100-Jahr Jubiläum der KAB in der Partnerstadt Monheim am Rhein. Auskunft K. Watz, Telefon (0664) 73489413	
24.06.2012	Beginn 9:30 Uhr	Frühschoppen der KAB Wiener Neustadt mit einer Feldmesse	Wiener Neustadt in der Familienkirche
05.07.2012 - 08.07.2012		Fusswallfahrt nach Mariazell KAB Wiener Neustadt	
29.09.2012		Beginnwallfahrt Mariahilfberg (verbunden mit dem Vikariatstag)	
17.11.2012		Besinnungstag Vikariat Süd	Wiener Neustadt

**Vorankündigung: Diözesantag am 10.11.2012 in St. Gabriel/Mödling**  
Weitere aktuelle Termine auf [www.kaboe.at](http://www.kaboe.at) - Wien - Termine!

**ALTES (im Sinne von bewährt) ERHALTEN – NEUES GESTALTEN**

Das und vieles mehr wird uns in Zukunft beschäftigen.

Dass für die Bewältigung dieser Arbeit ein Mindestmaß an hauptamtlicher Unterstützung notwendig ist, wird wohl niemand, der sich schon ernsthaft damit auseinandergesetzt hat, bezweifeln. Laien sind in unserer Bewegung die zur KA gehört ganz wichtig. Aber ohne Unterstützung durch ein funktionierendes Sekretariat wird viel Mühe umsonst sein. Sind es doch die GliederungssekretärInnen die den Kontakt mit der Basis aufrecht erhalten, die Arbeit koordinieren, die Vertretungsaufgaben (ÖGB, AK, Sonntags-Allianz, NGOs, usw.) wahrnehmen und nicht zuletzt mit der Diözesanleitung gemeinsam die Richtlinien für die Zukunft der Bewegung erarbeiten. Da wir sehr

stark national und international vernetzt sind, ist auch diese Arbeit von großer Bedeutung. Ich denke im besonderen an unsere Kontakte zu unseren Nachbarländern mit denen ein ständiger Austausch stattfindet. Sie haben uns wissen lassen, dass diese Treffen mit uns in Form eines Kongresses für sie und ihre Arbeit in ihren Ländern sehr hilfreich sind und eine bessere Anerkennung der Tätigkeit bei ihnen zu Hause bringen.

So möchte ich abschließend noch einmal darauf hinweisen, dass die Notwendigkeit eines oder einer Hauptamtlichen für die KAB (und wie ich meine auch für die KMB) ein wesentlicher Bestandteil unseres Weiterbestehens und damit auch unserer Arbeit als

**Kirche in der Arbeitswelt**

ist. Der KA-Leitung empfehle ich dringend über das und über Demokratie nachzudenken meint Euer

*Johann Lechner*

**KAB Stadt**

Kreuzweg und Emmausgang

KAB Brigittenau und KAB am Tabor haben am 23. März einen gemeinsamen Kreuzweg in der Pfarrkirche St. Johann Nepomuk veranstaltet. Der bekannte „Führer Kreuzweg“ wurde von ca. 30 Personen besucht. Nachdem wir unseren Kreuzweg beendet hatten, gab es eine kleine Agape im Pfarrsaal, welche von Frau Elfriede Zwickle bereitgestellt wurde. Frau Elfriede Zwickle und ich danken allen Teilnehmern, welche den Weg zum Kreuzweg gefunden haben. Einen besonderen Dank möchten wir Hr. Pfarrer Dipl. Ing. Mag. Spiegelfeld für die Gestaltung und Bereitschaft zur Abhaltung aussprechen.

E. Zwickle und J. Herbst

Die KAB Brigittenau veranstaltete am 9. April 2012 (Ostermontag) ihren traditionellen Emmausgang. Die Strecke wurde vorher von Fam. Müller unter Augenschein genommen. Was uns ein bisschen Sorge machte, war das Wetter: Nach einer Wärmeperiode vor Ostern, wurde es zu Ostern kalt und feucht. Doch wir hatten am Ostermontag wunderschönes Wetter. Wir fuhren wir mit S-Bahn und Bus zu unserem Ausgangspunkt, der Stadtpfarrkirche von Poysdorf, die am Ostermontag mit der letzten Messe ihre Pforten schloss, und einer Generalsanierung unterzogen wird. Als ein kleines Dankeschön erhielt jeder einen symbolischen Pilgerstab, mit den besten Wünschen für unser Vorhaben. Unsere nächste Station war die Wallfahrtskirche „Maria Bründl“, wo wir eine Andacht abhielten und uns für die letzte Etappe stärkten. Danke an all diejenigen, die bei dieser Wanderung mitgemacht haben.

HERBST Johann

**15. Wallfahrt über die Berge vom 20. bis 24. Juni 2012**



**Bin ich im Alltag glaubwürdig?**

Trage ich in der Begegnung mit meinen Mitmenschen und meinem Partner zu mehr Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue und Besonnenheit (Gal 5,22 - Frucht des Geistes) bei?

**Bin ich vorbereitet,**

Erfolge hinzunehmen, ohne überheblich zu werden?  
Misserfolge zu erleben, ohne mich entmutigen zu lassen?  
Kritik zu ertragen, ohne beleidigt zu sein?  
Da haben wir sicherlich alle leise Zweifel. So sind alle Wander- und Bergbegeisterten zu der bereits traditionellen Wallfahrt der Osttiroler KAB, die von vielen Bereichen der KAB aus ganz Österreich mitgestaltet wird und sich heuer zum 15. Mal wiederholt, eingeladen, um sich diesen und ähnlichen Fragen zu stellen und wie in den Jahren zuvor, fünf Tage in herzlicher Gemeinschaft zu erleben.  
Weitere Informationen sowie Anmeldung bei Richard Jörer, Karlbader Weg 17, 9900 Lienz (04852/68867), Haus Betanien in Kalkstein, 9932 Innervillgraten (04843 5590) oder bei Fritz Krull, Helferstorferstraße 31, 2344 Maria Enzersdorf (02236/25525 bzw. 0664/4340568 bzw. [f.krull@kabsi.at](mailto:f.krull@kabsi.at)).



# Liebe LeserInnen des Impulses und KAB FreundInnen!

Sie halten die 2. Ausgabe des Impulses 2012 in der Hand. Wir hoffen, dass er ihnen gefallen hat und Sie ihn gerne lesen. Wir bitten um Ihren freiwilligen Mitgliedsbeitrag in Höhe von € 12 mit dem Sie die Arbeit der KAB in den Bereichen: Bildungsarbeit, Engagement für den arbeitsfreien Sonntag, die Barabarafeiern, religiöse Angebote wie Einkehrtage und Wochenenden, Veranstaltungen usw. unterstützen.

Sollten Sie sich nicht als Mitglied der KAB fühlen aber die Arbeit fördern wollen, bitten wir um eine Spende. Bitte kreuzen sie auf den Erlagschein an ob Ihre Einzahlung als Mitgliedsbeitrag oder Spende verbucht werden soll.

## KAB Wien-Stadt/Freizeitausschuss

Wir laden herzlich ein zur alljährlichen

### 3-Tages-Fahrt im Herbst zur steirischen Weinstraße von Montag, 8. bis Mittwoch, 10. Oktober 2012

Vom Schloss Seggau aus besuchen wir die Riegersburg, eine Schokoladenmanufaktur, fahren über die Weinstraße zu einer steirischen Buschenschank und machen in Pöllauberg Station.

**Preis pro Person im DZ: € 275 (EZ-Zuschlag: € 22)**

Der Preis inkludiert Fahrt mit modernem Autobus, Übernachtung mit Vollpension, Eintritte und Führungskosten. Die Getränke müssen selbst bezahlt werden.

#### Anmeldung bitte unbedingt schriftlich an:

**KAB-St. Canisius, 1090 Wien, Pulverturmstraße 15/2**  
oder per email: [magdalena.mueller@chello.at](mailto:magdalena.mueller@chello.at),  
[josef.langecker@aon.at](mailto:josef.langecker@aon.at) oder [otto.vetter@aon.at](mailto:otto.vetter@aon.at)

Bitte folgende Daten angeben:

Name, Telefonnummer, Begleitung, Adresse, Einzelzimmer, besondere Wünsche, ev. Email-Adresse, Datum und Unterschrift

**REDAKTIONSSCHLUSS Ausgabe 3/2012: 15. August 2012**

Der Inhalt namentlich gezeichneter Beiträge muss sich nicht immer mit den Zielen und Anliegen der KAB der Erzdiözese Wien decken.

**IMPRESSUM:** Herausgeber, Medieninhaber, Verleger: KAB = Katholische Arbeitnehmer/innen Bewegung der Erzdiözese Wien, 1010 Wien, Stephansplatz 6/5/548, Tel: 01/51552-3354, Fax: 01/51552-2135, E-Mail: [ka.arbeitnehmer@edw.or.at](mailto:ka.arbeitnehmer@edw.or.at), Homepage: <http://www.kaboe.at/wien>; VERVIELFÄLTIGUNG: Druckerei Rötzer, 7000 Eisenstadt; FOTOS: Krull, Kuhlmann, Petschinger; REDAKTIONSTEAM: Kuhlmann, Lechner, Schober; NUMMER: 2/2012

RETOUNIEREN AN: VERLAGSPOSTAMT: 1010 Wien, (7000 Eisenstadt)  
ÖSTERREICHISCHE POST AG/SPONSORING POST/P.b.b. GZ 02Z030936 S

BANKHAUS Schelhammer & Schattera		ZAHLSCHHEIN - INLAND		AUFTRAGSBESTÄTIGUNG - EURO	
Kontonummer EmpfängerIn <b>100453</b>	BLZ Empfängerbank <b>19190</b>	EUR Betrag		Kontonummer EmpfängerIn	BLZ Empfängerbank
EmpfängerIn <b>Erzdiözese Wien - Katholische ArbeitnehmerInnenbewegung</b>		Verwendungszweck <b>Mitgliedsbeitrag</b>		EmpfängerIn	
Unterschrift Auftraggebers - bei Verwendung als Überweisungsauftrag				Verwendungszweck	
Kontonummer AuftraggeberIn	BLZ - Auftragg. Bankverm.	<b>ACHTUNG: Bei Online-Banking</b>		Kontonummer AuftraggeberIn	
AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift		<b>bitte diese Zahl im Feld</b>		AuftraggeberIn/EinzahlerIn - Name und Anschrift	
		<b>„Kundendaten“ einsetzen:</b>			
		<b>408100041300</b>			
		<b>034</b>			
<b>408100041300&lt; 00000100453+ 00019190&gt;</b>		<b>40+</b>			<b>84+</b>